

# Flörsheimer Zeitung

## Anzeiger s. d. Maingauditung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illust. Beilage) auch u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59 Postleitziffer 16867 Frankf. T.



Anzeigen kosten die gespaltenen Seiten oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die gespaltenen Seiten oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 13.

Dienstag, den 31. Januar 1928

32. Jahrgang.

### Neues vom Tage.

Die staatswissenschaftliche Kommission der philosophischen und juristischen Fakultät der Universität Heidelberg hat dem verantwortlichen Leiter der deutschen Außenpolitik, Reichsminister Dr. Stresemann, Titel und Würde eines Doktors der Staatswissenschaften ehrenhalber verliehen.

Mit den soeben erfolgten Stilllegungen der gesamten Zinnerwerke Dessau ruht nunmehr der Betrieb in sämtlichen anhaltischen Metallfabriken. Die Zahl der Streikenden in Dessau beträgt 6000, die Zahl der Streikenden in Anhalt 10 000.

Das Dresdener Arbeitsgericht hat auf Antrag der Arbeitgeber eine einstweilige Verfügung erlassen, wonach es den Gewerkschaften unter der üblichen Strafandrohung verboten wird, den streikenden oder ausgesperrten Arbeitern der sächsischen Hüttenindustrie Streikunterstützungen zu zahlen.

Der aus dem Weltkrieg her bekannte englische Feldmarschall Haig ist in London gestorben.

Wie aus Washington berichtet wird, scheint alle Aussicht zu bestehen, daß Staatssekretär Hoover als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt werden würde. Es könnte mit giemlicher Sicherheit vorausgesagt werden, daß, wenn er aufgestellt werde, die Demokraten nicht die Macht haben würden, ihn bei den Wahlen zu schlagen.

In dem in der Nähe von Philadelphia gelegenen Kloster Villanova brach ein Brand aus, durch den der größte Teil des Gebäudes beschädigt wurde. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen Dollar. Es wurden hauptsächlich Gemälde und Instrumente zerstört.

Wohl weitere Personen, die bei dem schweren Eisenbahnunglück bei Rangoon (Hinterindien) verwundet wurden, sind ihren Verletzungen erlegen, so daß sich damit die Zahl der Toten auf 52 erhöht.

### Zur innerpolitischen Lage.

Eine Klärung der schwierigen Situation, die durch die belauerte Abstimmung zum § 20 des Schulgesetzes eingetreten ist, ist noch nicht erfolgt. Wie es heißt, hat der Fraktionsvorsitzende der Zentrumspartei, Dr. v. Guérard, der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß das Zentrum in der Frage des Schulgesetzes auf einer klaren Entscheidung bestehe und es ablehne, etwa die zweite Beratung im Ausschuß wochenlang hinzuziehen zu lassen. Dr. Stresemann habe dem Zentrum mitgeteilt, daß nach seiner Auffassung eine Änderung der Handlung der Volkspartei in den entscheidenden Punkten ausgeschlossen sei. Berliner Blätter wollten auch wissen, daß bereits Vorbereitungen getroffen seien, um, falls es noch vor Verabschiedung des Gesetzes zu einer Reichstagsauflösung komme, einen Putsch einzubringen und zu verabschieden. Aber diese Meldung rüft wohl den Tatjaden voran. So weit ist es sicherlich noch nicht: man wird nochmals verhandeln, und ob diese Verhandlungen tatsächlich ergebnislos verlaufen werden, kann heute noch kein Mensch sagen. Ebenso wenig läßt sich heute schon übersehen, ob es nach einem etwaigen Abbruch der Verhandlungen sofort zu einer Reichstagsauflösung kommt oder ob man nicht auf alle Fälle damit zuwarten will, bis der Staat verabschiedet ist. Das letztere ist das wahrscheinlichere.

Inzwischen haben die Parteiinstanzen des Zentrums — Parteivorstand und Parteiausschuß — unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reich getagt. Die Regierungsmitglieder der Partei und die Parlamentarier — darunter auch Dr. Wirth — waren vollzählig zur Stelle. Der Hauptzweck der Tagung war aber nicht etwa die Erörterung der augenblicklich aktuellen Schulfrage, sondern eine Aussprache über die Stellung der Partei zu den großen politischen Problemen überhaupt. Man erinnert sich daran, daß es darüber fürzlich zu Meinungsverschiedenheiten gekommen war, zu deren Klärung man die Parteiinstanzen einberief. Im Parteivorstand und im Parteiausschuß gab es eine lebhafte Diskussion, und es wird vermutet, daß auf allen Seiten das ernste Bestreben in die Erreichbarkeit trat, über die gegenwärtige Spannung hinauszutreten. Eine längere Entschließung, die diese Frage und die gegenwärtig im Vordergrund stehenden politischen Aufgaben behandelt, wurde schließlich im Parteiausschuß unter lebhaftem Beifall der Versammlung angenommen. In dieser Entschließung wird gesagt, die Zentrumspartei könne ihrem inneren Kreis noch nur eine christliche und soziale Volkspartei sei. Auch in der Deutschen Republik habe sie die aus den gewaltigen Umwälzungen sich ergebenden Aufgaben entschlossen angegriffen und in den verschiedensten Koalitionen schrittweise zu lösen sich bemüht. Sie sei sich dessen bewußt, daß neue dringliche Fragen der Lösung barsten. Die Entwicklung in Industrie und Landwirtschaft bedürfe in Rücksicht auf unsere schwierige Lage in der Weltwirtschaft einer besonderen plausiblen Förderung. Durch sparsame Finanzwirtschaft und beschleunigte Verwaltungsreform müsse namenslich für den Mittelstand in Handwerk, Hand und Gewerbe sowie für die Landwirtschaft eine Entlastung von den drückenden Steuern und Abgaben herbeigeführt werden. Zum Schulgesetz sagt die Resolution nur: „Der Reichspräsidium erwartet von der Fraktion des Reichstages, daß sie sich für die baldige Verabsiedlung eines Reichsschulgesetzes, das unseren kulturpolitischen Grundsätzen entspricht, mit aller Kraft einsetzt.“

Man sieht, die Entschließung ist sehr vorsichtig gefasst; sie bindet insbesondere den Unterständlern in der Schulpolitik

keineswegs die Hände. Reichskanzler Dr. Marx hatte zu Beginn der Ausschusssitzung ein längeres Referat erstattet und darin zur Schulgelehrfrage gesagt, das Zentrum werde mit aller Kraft daran festhalten, daß die in der Verfassung von Weimar festgelegten Rechte, vor allem das Elternrecht, gewahrt bleiben. Hier handele es sich um Grundsätze der Zentrumspartei, auf die nicht verzichtet werden könne. Allgemein politisch stellte Dr. Marx mit besonderem Nachdruck fest, daß das Zentrum die Verfassung und die gegenwärtige Staatsform bejahe. Es sei absolut falsch, wenn man in dieser Frage Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Zentrumspartei konstruierten wolle. Das Zentrum stehe fest zur Deutschen Republik, wie sie in der Weimarer Verfassung festgelegt ist.

Alles in allem haben die Tagungen der Zentrumspartei zwar keinen Weg zur Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten in der innerpolitischen Lage gezeigt, aber sie haben auch keine Beschlüsse gefaßt, die eine solche Lösung erschweren oder gar hinderlich. Darin liegt die Hauptbedeutung dieser Tagungen.

### Deutsch-chinesischer Feuerkampf.

Ein chinesischer Kreuzer beschiesst einen deutschen Dampfer. — Dampfer „Praga“ erwidert das Feuer. — Im Hafen von Tsingtau.

Der „New York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Peking, wonach es, wie aus Tsingtau gemeldet wird, zwischen dem deutschen Dampfer „Praga“ und einem unter der Kontrolle der nationalistischen Kuomintangregierung stehenden chinesischen Kreuzer an der chinesischen Küste, unweit des Hafens von Tsingtau, zu einem Gefecht gekommen war.

Das chinesische Kriegsschiff habe den deutschen Dampfer durchsuchen wollen; der Kapitän des Dampfers bestreit jedoch, daß der chinesische Dampfer das Recht habe, sein Schiff zu durchsuchen.

Daraus wechselten beide Schiffe auf kurze Entfernung einige Schüsse.

Der deutsche Dampfer, der gegen die schwere Beschüttung des chinesischen Kriegsschiffes nicht habe auskommen können, habe sich dann in den Hafen von Tsingtau zurückgezogen, den er unverfehrt erreichte.

Die Nationalisten behaupten, daß die Weigerung des deutschen Kapitäns, die Durchsuchung seines Schiffes zuzulassen, eine Verleugnung der chinesischen Souveränitätsrechte darstelle und forderten, daß der Diktator der chinesischen Regierung, Chiang Kai-shek, Schritte unternehme, um den Dampfer und seine Ladung zu beschlagnahmen.

In diplomatischen Kreisen sei man im allgemeinen der Ansicht, daß der Kapitän des deutschen Schiffes, da die nationalistische Regierung in Nanjing von der Berliner Regierung nicht anerkannt worden sei, nicht verpflichtet gewesen sei, der Forderung des nationalen Kreuzers nachzukommen.

### Die Not der Landwirtschaft.

Eine Rede des Reichsernährungsministers.

Auf dem 8. Reichslandbundtag, der am Montag in Berlin eröffnet wurde, hielt Reichsernährungsminister Schiele eine Rede, in der er u. a. sagte:

Nach vier Jahren angestrengtester Arbeit steht unsere Landwirtschaft vor einer Bilanz, die von schweren Verlusten und schwerer Not zu berichten weiß. Die 7 Milliarden landwirtschaftlichen Verbindlungen mit ihrer gegenüber den Wirtschaftsergebnissen völlig untragbaren Zinsenlast sind die erschütternden Beweise dafür, daß die große Mehrzahl unserer landwirtschaftlichen Betriebe mit Verlust gearbeitet hat. Die Landwirtschaft hat jährlich einen wirtschaftlichen Fehlbetrag von über einer Milliarde als neue Schulden aufnehmen müssen. Die entscheidende Änderung in der Lage der Landwirtschaft ist nur herbeizuführen durch eine Politik, die auf allen Gebieten planmäßig und zielsbewußt auf eine Verbesserung der landwirtschaftlichen Grundtatsachen hinwirkt, durch die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsführung bestimmt werden können.

Das Wichtigste aber bleibt die Stärkung der handelspolitischen Stellung der Landwirtschaft, denn der Druck einer Nahrungsmittelleinfuhr von jährlich vier Milliarden Mark, von der wir drei Milliarden in meistigen Landen erzeugen können, ist kaum noch zu ertragen. Sie ist die wesentliche Ursache für die Ressendesfälle unserer Landwirtschaft. Die überflüssige Nahrungsmittelleinfuhr bedeutet überdies eine riesenhafte Aussperrung deutscher Arbeiter. In der Herabstufung der Nahrungsmittelleinfuhr ist nicht nur das Schild der Landwirtschaft, sondern auch das Schild der ganzen deutschen Wirtschaft beschlossen.

### Lokales.

Flörsheim a. M., den 31. Januar 1928.

#### Prinz Karneval

hat am Samstag mit Pauken und Trompeten seinen Einzug in Flörsheim gehalten. Es war noch nicht das voll eingesetzte, alles mit sich reiende Fastnachtsleben, das wir von früheren Jahren hier in Flörsheim gewohnt sind, aber für den Anfang, für den ersten Hieb war es doch recht zufriedenstellend. Seine närrische Hoheit kann mit seinem treuen Volke der Flörsheimer zufrieden sein, zumal wir dieses Jahr eine etwas ausgedehntere Saison“ haben als im vorigen. Die Fastnacht fällt dieses Jahr später als in 1927 und so haben wir jetzt drei ganze Wochen von Prunk und Glanz vor uns. Trage jeder sein Teil bei, daß diese glückhafte Zeit ihrer Bedeutung entsprechend ausgenutzt wird. — Am Samstag begann unser alter Turnverein mit dem bunten Reigen der Kappensitzungen in der Stadt Flor. Es ist eine uralte uns Flörsheimern besonders lieb gewordene Art der karnevalistischen Kundgebungen und wenn Prinz Karneval in höchst eigener Person, gefolgt von seinem ungarischen Elter-Rat unter den Klängen des Staatsmarchen „Razz om Boo“ in den Saal einzieht, dann geht ein Jubel durch die harrende Menge. Der Protosieur verliest das „Protokoll“ und jedem Schlager folgt ein Beifallssturm. So auch beim Turnverein am Samstag Abend. Der Besuch war sehr gut und die Stimmung vorzüglich. — Der Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch Auf“ brachte einen flotten Maskenball im Hirsch, der die ersten Masken und eine fidile Fröhlichkeit brachte. Der Weichensteller-Verein Flörsheim, Ortsgruppe 409 gab eine Familienseier im Schützenhof, die zwar nicht als Karnevalsvorstellung gedeckt war, aber doch recht lustig verlief und auch recht guten Besuch aufzuweisen hatte. — Am Sonntag Abend gings schon früher und im stärkeren Maße auf das Ziel der würdigen Verehrung Gottes Jofus los. Der Sängerbund leistete sich ein Fest „unter den Pyramiden Ägyptens“ und die beiden großen Antone des Vereins führten die 28er Fasenacht würdig ein. Seine Maj. Anton Heidrich der Elste mußte sogar auf das narrische Banner schwören und er tat es mit dem Brustton der Überzeugung. Daß er seinen Schwur hält, das steht fest. Der Besuch war sehr gut und die durchweg hübschen Masken reich an Zahl. — Im Sälichen A. Beder (Jakob Kaltenhäuser) ließ eine lustige Kappensitzung vom Stapel und der liebe „Heppes“ brachte urtolige Schnurten. Die Kapelle Ritschel-Sindlingen spielte vorzüglich und das Tanzbein wurde lustig geschwungen. — Der katholische Arbeiterverein traf mit seinem „Bunten Abend“ am Sonntag im Schützenhof den Nagel auf den Kopf. Das war ein heiterer und die durchweg hübschen Masken reich an Zahl. — In Sälichen A. Beder (Jakob Kaltenhäuser) ließ eine lustige Kappensitzung vom Stapel und der liebe „Heppes“ brachte urtolige Schnurten. Die Kapelle Ritschel-Sindlingen spielte vorzüglich und das Tanzbein wurde lustig geschwungen. — Der katholische Arbeiterverein traf mit seinem „Bunten Abend“ am Sonntag im Schützenhof den Nagel auf den Kopf. Das war ein heiterer und die durchweg hübschen Masken und gute Einfälle zu bewundern. Die Leitung des Volksliederbundes ist auf der Höhe und hat das Herz auf dem rechten Fleck. — Die humoristische Musikkapelle „Lyra“ variierte im „Kühlen Grund“ mit einem karnevalistischen Kappabend auf und das Publikum kam auch hier voll und ganz auf seine Rechnung. Alles in allem der Anfang der Fastnacht 1928 ist gemacht und hat sich gut angepasst. Fahren wir so fort!

Sängermaskenball. Der Maskenball des Sängerbundes ist, wie auch nicht anders zu erwarten war, einfach brillant verlaufen. Brillant war schon die Idee: „Unter den Pyramiden Ägyptens“. Standen da doch wahrhaftig zwei Pyramiden auf dem Bühnenraum und nicht nur daß sie dastanden, man konnte auch darin wohnen und sich bei Kaffee, Torte, Körn und Süßfrüchten gütlich tun. Brillant war die Dekoration. Hundert und aber hundert Füßchen und Wimpel hingen durch den weiten Saal. Hunderte von Papierketten kreuzten sich mit den Girlanden, die den ganzen Raum durchzogen. Brillant war die Beleuchtung. In allen Farben strahlten Lampen und Lämpchen. Einfach brillant. Brillant war der Besuch und es war zu wundern, daß lautere neue Kostüme waren vertreten. Bald nach dem Einzuge des Komitees herrschte das schönste Maskeentreiben. Selbst ein hoher Besuch in der Person des Beduinenscheich's Ali Ben Baba mit den letzten Leuten seines Stammes stattete dem Sängerbund seinen Besuch ab. Fürwahr es war sehr schön bei dem Sängerbund, man glaubte sich in eine einzige fröhliche Familie versetzt, die in schönster Weise harmoniert und sein Mißlang störte irgendwo und irgendwie. Herr Ullrich Ant. Theis mit seinen Freunden führte das Zepter in muster-gültiger Weise. Der Vereinowirt Herr Anton Neuhäusel vom Guten nur das Beste und so ist anzunehmen, daß es auch allen Besuchern wieder beim alten Sängerbund gefallen hat. Jedenfalls hat der Sängerbund wieder etwas Schönes geboten. — Wie aus dem Anzeigenteil

erstlich, findet am Sonntag, den 5. Februar in der Northalla Sängerheim eine der beliebtesten alten Narrensitzungen des Sängerbundes statt. Die bedeutendsten Narren des Sängerbundes steigen in die Bühne und wird diese Sitzung in dem heutigen Fasching auch glänzend darstellen. Die Lösung: "Auf zum Sängerbund in die Narrensitzung." Es gibt etwas zu hören und zu lachen. Für die Älteren kommt ein gutbekannter Faschingsfreund und die Jüngeren hören und sehen etwas Neues.

## Um die Letztaut

dreht sich, trotz der Fassenacht, zurzeit ein großer Teil des Flörsheimer öffentlichen Interesses. Bekanntlich weilt am Freitag ein Vertreter der Fa. Dötscherhoff, Herr Direktor u. Oberingenieur Schröder hier und wenn auch noch nicht offiziell bekannt geworden ist, zu welchem Ergebnis sein Besuch geführt hat, so kann doch ohne das Gemeindeinteresse zu schädigen verraten werden, daß die Spanne bis zu greifbaren Resultaten in der schwierigen Sache noch ziemlich groß zu sein scheint. Vorerst sollen Gemeindevertreter, Schöffen, Vorstand und Bürgermeister die Sache gründlich durchberaten und dann mit festen Vorschlägen an die Firma herantreten. In einer besonderen Sitzung, zu der auch die Firma ihre Vertreter entsendet, soll dann eine Lösung der Frage angestrebt werden.

**Dienstjubiläum.** Am kommenden Freitag, den 3. Februar, begeht Herr Betriebsleiter Karl Hamburger, Weilbacherstraße hier sein 25-jähriges Dienstjubiläum in den Adlerwerken Frankfurt am Main. Nachdem er im Februar 1903 bei genannter Firma in Arbeit getreten war, brachte er es gar bald zum Vorarbeiter und Meister, wurde später zum Obermeister befördert, um im Jahre 1923 von der Direktion zum Betriebsleiter ernannt zu werden. Als solcher steht er jetzt dem gesamten Kleinautobau vor. Neben der Firma, die Herrn Hamburger an seinem Jubiläumstage gebührend ehren wird, rütteln sich auch die ihm unterstellten Angestellten und Arbeiter, um bei der Feier nicht zu fehlen. Ein Beweis des guten Einvernehmens zwischen ihm und der Belegschaft. So wollen auch wir nicht verspielen, Herrn Hamburger zu seinem 25-jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche darzubringen, die wir mit dem Wunsche verbinden, daß er noch viele Jahre in steter Gesundheit an seinem Wirkungsfeld arbeiten möge und zwar nicht allein im Interesse der Firma, sondern auch zum Wohle der gesamten Belegschaft.

**Das Grabmal des unbekannten Soldaten.** Die für gestern Abend angekündigte Aufführung im "Hirsch" mußte eingetretener Umstände wegen ausfallen.

**Der katholische Kirchenchor** hat für Sonntag, den 5. Februar, im Gesellenhaus Schützenhof einen "Bunten Abend" beschlossen, der wie in den vergangenen Jahren auch diesesmal wieder ein voller Erfolg sein wird. Kein echter Narr versäume diese Veranstaltung.

**Heilkräuter als Hausmittel.** Wenn auch jede vorsorgliche Hausfrau immer etwas Kamille, Pfefferminze, Baldrian, Lindenblüte, Kliedertee und dergl. mehr gegen körperliche Verstimmungen und aufkommende Krankheiten im Hause bereit hält, so ist doch der Arzneischatz der Natur damit keineswegs erschöpft. Nur sind viele heimische und fremdländische Kräuter- und Pflanzenteile, die sich Jahrhunderte hindurch als Linderungs- und Vorbeugungsmittel bewährt haben, in Vergessenheit geraten, zum Teile auch durch die moderne Medizin unterdrückt worden. In dieser Hinsicht tritt nun wieder ein Umschwung ein, die Wissenschaft hat für die Heilwirkung vieler Pflanzen eine Begründung gefunden. Um die Heilkräuter als Hausmittel nun wieder recht zu Ehren zu bringen, was natürlich nicht hindern darf, bei allen ernstlichen Erkrankungen den Arzt zu Rate zu ziehen — veranstaltet die Apothekerfirma Schmitt ab 2. Februar 1928 eine Kräuterwoche — in der sie die mehr oder weniger bekannten Heilkräuter mit kur-

zen Erklärungen über ihre Anwendung in ihren Schaufenstern ausstellen wird.

**Der beliebte Sportvereinsmaskenball** findet am kommenden Samstag, den 4. Februar 1928 im Gasthaus "Zum Hirsch" statt. Genau wie bei allen Veranstaltungen des Sportvereins 09 wird auch dieser sich eines großen Zuspruchs zu erfreuen haben. Halte sich deshalb jeder "närrische Sportler" diesen Tag frei". Es gibt Überraschungen verschiedenster Art, "Hipp eiei beim Sp.-V. 09!"

**I** Der Ruder-Verein 1908 hat seinen rühmlichst bekannten und beliebten Ruder-Maschenball für Samstag, den 4. Februar, abends im Schützenhof geplant. Es ist von den vergangenen Jahren her bekannt, was der Ruder-Verein an diesen Tagen aufzuzeigen und welche enorme Anziehungskraft gerade der Ruder-Maschenball auf die Schar der Narren und Narren ausübt. Dass da der Schützenhof zu klein ist, das ist jetzt schon feststehende Tatsache, denn: Da kommt des Seitcha, unnd des Käthe,

Des Rettiche und des Bettche  
Und die Lisa und de Schorsch  
Und die Greth mit ihrem Bortch.  
Un de Paul iss auch nidd sowl,  
Sezt sich uss den Narrentengau!  
Kommt mit Hallo angekabbt,  
Ob die Sach nach wirllich klappt.  
Alles klappt un iss im Schuhs.  
Hoch die Nartheit, hoch der Stug.  
Wer sich freuen will einmal  
Verfäume nicht den Ruderball,  
Der am Samstag findet statt  
Und nicht jenes gleichen hat.  
Hipp eiei!

"Frankfurts größte Tegel-Stage" die Firma S. Zeimann A. G., Zeit 67/68 und Reinedt. 3, legt unserer Zeitung ein Prospekt über eine ganz besondere großzügige Verkaufsvorstellung unter dem Titel: "Weiße Waren" bei. Riesige Mengen weißer Waren, wie Gardinen, Wäsche aller Art, Ausstattungen etc. harren der Käufer. Ein Besuch dieser großzügigen Veranstaltung wird sich lohnen."

### Was der Landmann vom Februar sagt.

Für den Monat Februar gibt es eine recht erhebliche Anzahl von Wetterregeln, die das Wetter im Februar mit den Hoffnungen bzw. Aussichten für die kommenden Monate in Verbindung setzen. So heißt es: Wenn der Hornung warm uns macht, friert im Mai noch gern bei Nacht. — Matschais bricht Eis, doch ja sacht, sonst kommt die Kälte im Frühjahr zur Nacht. — Liegt im Hornung die Rose im Freien, muß sie früher im März wieder hinein. — Schmilzt im Februar die Butter, so gibt das Frühjahr dann spätes Futter. — Viel Nebel im Februar, viel Regen das ganze Jahr. — Wenn im Hornung die Mücken spielen, wird der März den Winter fühlen. — Singt die Lerche jetzt schon hell, gehts dem Landmann an das Fell. — Die heilige Dorothe wacht gern im Schnee. — Zu Lichtmeß hat der Bauer lieber den Wolf im Stalle als die Sonne. — Scheint zu Lichtmeß die Sonne heiß, so kommt noch viel Schnee und Eis. — Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee. — Wenn im Februar spielen die Mücken, gibts im Schaffall große Läden. — Wenn es Lichtmeß lärm und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz noch nicht so schnell. — Heftige Nordwinde im Februar vermelden ein fruchtbares Jahr; wenn aber der Nordwind im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Petri Stuhleier soll, wird 40 Tage alt. — Wenns der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost zur Nacht. — Taut es vor und auf Mattheis, dann sieht es schlecht aus mit dem Eis. — Friert im Februar nicht ein, wirds ein schlechtes Kornjahr sein. — Viel Nebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. — Wenn im Februar Mücken geigen, müssen sie im März schweigen. — Klar Februar, gut Roggen-Jahr.

# Weitervoraussage für Mittwoch: Vielsach heiter und trocken, mancherorts Frost.

## Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine v. Winterfeld.  
Copyright by Greiner & Comp., Berlin B 30.  
Nachdruck und Übersetzungserlaubnis in fremde Sprachen vorbehalten.

18. Fortsetzung.

Wie rot das Haar abstach gegen die weiße Haut! Wie grauvoll ihr Gesicht war! Er hatte es noch nie so gesehen. Sie sauzte tief auf im Schlaf und warf den Kopf auf die andere Seite. Da richtete er sich auf. Und verschrankte die Arme. Und sah so herab auf sie in großer, tiefer Qual. Denn Doctor Rainer litt schwer darunter, daß er die Seele seines Weibes nicht finden konnte. Er suchte nun schon jahrelang danach. Oft war es ihm, als sähe er sie jäh aufblitzen hinter den langen, dünnen Wimpern.

Dann wollte er tief aufatmen und danach greifen und sie festhalten, diese ferne, unbekannte Seele. Aber dann kam immer irgendein eisartes Lachen oder ein spöttisches Achselzucken, doch die Seele, — die Seele war nicht da. Und enttäuscht preßte er von neuem die Lippen zusammen und schalt sich einen großen, großen Toten, der nach etwas suchte, was gar nicht vorhanden.

Aber heute, heute Nacht, als er nach diesen langen, durchwachten Stunden endlich todmüde und erschöpft nach Hause kam, meinte er in dem Umstande, daß seine Frau noch auf war, was sie sonst nie tat, ein winzig kleines Stücklein Seele zu erblicken. Denn wenn einer nicht schlafen kann aus Angst um den anderen, der in Todessnot liegt, — so mug er doch eine, — Doctor Rainer beugte sich wieder leise über sie und streifte ihr weiches, flimmerndes Haar mit seinen Lippen, — doch eine — Seele haben? Sollte er sie weden? Aber nein, sie schließt jetzt immer so schlecht und unruhig, lieber wollte er aufpassen, daß niemand ihren Schlummer störe. Wenn er nur nicht selber so todmüde gewesen wäre! Auf den Gehenspuren schlief er nebenan an seinen Schreibtisch, um zu arbeiten. Aber über die Arbeit fort slog sein Blick durch die offene Tür auf die schlummernde. Und ohne

dass er selber gewußt, wie es gesommen, hatte er plötzlich ein kleines altes Büchlein in der Hand. Abgegriffen, mit Goldschnitt. Da lehnte er sich zurück und blätterte darin. Schnell hingekloppte Verse von seiner Hand, — Seite um Seite. In unbewachten Stunden einst geschrieben, ängstlich, verschlossen, — denn er schämte sich, ein Dichter zu sein. Er stützte den Kopf in die Hand und las, während sie weiter schlummerte, — tief, — ahnunglos, — der diese Lieder galten.

"I kann nicht um Liebe betteln,  
Denn Liebe ist gar so stolz,  
Es braunnen mich deine Augen,  
Wie Feuer das därrte Holz.  
Sie brannten mit zehrender Flamme,  
Mein Innerstes hast du entsucht,  
O Herz, warum nahmst du nicht eher  
Vor den Flammen dich schüchtern in acht?  
Kün ist es, das Unglück, geschehen,  
Kün fiel in die Seele hinein  
Mit ein Funken von deinen Augen  
Und flosset tief einsam, allein.  
Und möchte heraus und sich zeigen,  
Und ich dräng' es doch angstvoll zurück,  
Du sollst es alleine entdecken,  
Ich bitte nicht um mein Bild."

Vom Kaminstins schlug die kleine, goldene Pendeluhr  
Dei. Er blätterte weiter. Wie Seufzen ging's durch die  
stille Stunde.

"Ein Strahl brach durch die Wollenschleier,  
Und leuchtend wundt er immerzu, —  
In seinem Glanze steh' ich zitternd —  
Es nahm der Strahl mir meine Ruh'  
Und das warst du! —  
Und lastend greif' ich nach dem Strahle  
Und sonne mich in seinem Licht, —  
Es ward mir klar mit einem Male:  
Ob' dich gilt mir mein Leben nichts!  
Der Strahl der Sonne,  
Wo liebst du die Ruh?  
Du meineonne,  
Nein Alles bist du!  
Und zitternd in die goldenen Glüten

## Aus Nah und Fern.

### Um die neue Kreiseinteilung.

Gegen die neue Kreiseinteilung. Die bei der Kreiseinteilung im südlichen Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden geplante Zuteilung der bisher zum Kreis Königstein gehörenden sechs Hochalnuusorte: Ober- und Niederreisenberg, Seelenberg, Ober- und Niederems und Wüstems hat in der dortigen Bevölkerung einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. In einer Protestversammlung, die überaus stark besucht war, wurde folgende Resolution gefasst: "Die heute von allen Parteien überaus stark besuchte Versammlung von Bewohnern der Orte Ober- und Niederreisenberg, Seelenberg, Ober- und Niederems und Wüstems verlangt einstimmig und mit aller Entschiedenheit Zuteilung zum neu entstehenden Main-Taunuskreis und lehnt weitere Zusammenarbeit mit dem Kreis Wiesbaden aus verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gründen ab."

### Bluff und Schwindel.

In Groß-Umstadt und Umgegend herrscht in letzter Zeit eine große Erregung wegen der Emmericher Erbschaft. Die diesmalige Erbschaftsgeschichte ist eine genaue Geschichte des Schwindels aus dem Jahre 1855. Damals wurde ein Rechtsanwalt beauftragt, aber selbst mit Hilfe der in Bewegung gelegten amtlichen Stellen war nicht mehr herauszubringen. Gewiß ist nur, daß der Emmericher der Erblasser sein soll, 1779 in Groß-Umstadt geboren wurde. Es ist nicht einmal sicher, ob er vielleicht ans Leben hatte, und garnicht festgestellt werden konnte, daß das angebliche Erbschaftskapital verwaltet werden sollte. Davon mühten doch die amerikanischen Behörden sehr etwas wissen. Jedenfalls hat der Mann doch auch Amerika verlassen gehabt, die ihn beerbt haben. Es ist ein Amerikaner namens Heu aufgetaucht, der die Erbschaftsgeschichte bearbeitet, das heißt, den alten Schwindel wieder ans Licht zieht. Er verschickt Fragebögen, gründet die Emmericher-Wissenschaftsgesellschaft und verzerrt auf diese Weise allerhand Vorschüsse zu erhalten. In Amerika selbst weiß keine verantwortliche Stelle etwas von der Erbschaft, nicht einmal ist der Name Emmerich in den staatlichen Werk "Berühmte amerikanische Familien" enthalten. Es ist alles glatter Schwindel gewesen, was den letzten Woden den Groß-Umständern aufgetischt worden ist. Und jeder Pfennig ist verloren, der an diese Erbschaftsgeschichte noch gehängt wird. Aber selbst mit erstaunlichen und wirtschaftlichen amerikanischen Erbschaften ist eine sehr ungewisse Sache, denn die amerikanischen Erben lassen, von staatlicher und rechtswissenschaftlicher Seite unterstützt, so leicht keinen Pfennig amerikanischer Hinterlassenschaft an ausländische Erben gelangen.

△ Limburg. (Von der Lahnkanalisation.) Lahnkanalisationsarbeiten gehen ihrem Ende entgegen. Die Arbeiten von Steeden lahnabwärts sind im Rohbau vollendet. Am 1. Juli soll die Schifffahrt eröffnet werden. Die Kosten der Kanalisationsarbeiten werden auf sechs Millionen Mark geschätzt. Durch eine Bevölkerungsabgabe von 2.050 Millionen Tonnen kostet man die Bauosten in einigen Jahren amortisieren. Wederfalls wird die Kanalisation der Lahn wesentlich zur Belebung der Lahnindustrie und dem Aufblühen der Lahnstädte beitragen.

△ Dillenburg. (Gewerbeschau.) Eine große Gewerbeschau ist für den ganzen Dillkreis und die Nachgebiets in der Woche nach Pfingsten in Dillenburg geplant. Die Schiffe sollen Zeugnis ablegen von dem Gewerbesleben der Dill- und Lahnwohner. Schon jetzt steht fest, daß die Ausstellung allen Gewerbe- und Industriezweigen reichlich besichtigt werden wird.

△ Bad Ems. (Einspruch gegen eine Neuschule.) Die Stadt Dillenburg beabsichtigt, ihre Realschule in eine Oberrealschule umzuwandeln. Gegen diesen Plan sind von hier aus Vorstellungen in Berlin erhoben worden, weil man befürchtet, daß zwei gleichartige Anstalten hier befinden sich ebenfalls eine Oberrealschule — in einem engbegrenzten Bezirk nicht lebensfähig bleiben könnten.

Greif' ich hincin mit lühner Hand,  
Zu stillen meines Schnellsen Glüten,  
— O Gott, der Strahl — der Strahl entchwand!  
Am Horizonte, ganz von weitem  
Seh' ich ihn blitzen immerzu,  
Und meine Hände möcht' ich breiten  
Und biebend auf die Knie gleiten,  
Zu fangen die verlorene Ruh', —

— Und das warst du! —  
Hatte er das wirklich selbst geschrieben? Einmal, vor Jahren, als Bräutigam? Als er damals schon merkte, daß sie leise, leise ihm entglitt, — ja, — daß er vielleicht den Teil ihres Selbst nie bekleben, nach dem seine Seele so heiß verlangte? Hätte er nicht damals schon, als er das fühlte, seine Verlobung bönen? War jenem Begriff von der Ehe nicht ein so hoher, gewaltiger Heiliger, daß er dieses seelenlose Zusammensein nicht als schreiende Dissonanz, als trostlose Leere empfunden hätte? Doctor Rainer stützte den Kopf schwer in beide Hände und stöhnte.

Klar seinen einsamen Weg vor Augen sehend, — seines großen Hungers bewußt, war er in diese Gegend gegangen. Denn er konnte nicht von diesem Weibe lassen, daß er schon als junger Student geliebt, — rein, namenlos. Und wie ein großer, einsamer Stern stand die Hoffnung vor der dunklen Zukunft, daß er ihr doch noch einmalinden werde — den Weg zu ihrer Seele.

Da rührte sich die Schlafende auf dem Sofa nebenan. Er stand auf und ging leise zu ihr. Sie schlug die Augen auf. Groß, fremd, verträumt sahen ihn die kleinen, verschleierten Augen an. Wie aus einer anderen Welt.

Dann schien sie sich plötzlich zu besinnen und sprach auf. "Ernst, um Gotteswillen! Wie ist's mit Lies?" Sie hatte ihn bei den Schultern gesetzt und in ihre Augen stand eine große, heiße Angst.

Er legte weich den Arm um sie. "Aengstige dich nicht, Kind. Nun ist alles glücklich vorüber. Ein großer, harter Junge von neun Jahren. Wir mußten ihn schließlich in der Narrose holen." "Und Lies lebt?"

(Fortsetzung folgt.)

## Kongreß und Protest der Bärenführer.

Bei Sossenheim nächtigten auf einer Wiese Ende voriger Woche mehr als fünfzig Bärenführer mit ihren Tieren. Am nächsten Morgen wurden die Leute nach allen Hinweisrichtungen von der Polizei abgeschoben mit dem Ergebnis, daß sie auch Frankfurt einen Besuch abstatten, wo man sie in den letzten Tagen besonders die Vororte besuchten. Das landesfahrende Volk hatte in der Nähe der Saalburg einen Kongreß abgehalten und dabei seine schwere bedrängte Lage erörtert. Die Leute werden von der Polizei als Zigeuner angesehen, sind infolgedessen ohne ständigen Wohnsitz und werden, wo sie sich blicken lassen, ohne weiteres wieder abgeschoben. Sie selbst bezeichnen sich als türkische Staatsangehörige und verlangen auch dementsprechende Behandlung durch die deutschen Behörden. Die Bärenführer wollen nunmehr nochmals bei den zuständigen Stellen durch eine Abordnung vorstellig werden, ihre Lage schildern und Milderungen in den bestehenden Verordnungen herbeizuführen suchen.

**Darmstadt.** (Zur Auflösung der Oberpostdirektion.) Die Gerüchte, daß bei der bevorstehenden Verwaltungsreform der Reichspost auch die Oberpostdirektion Darmstadt aufgelöst werden solle, bestätigen sich. Wie das "Tagesblatt" hörte, hat tatsächlich der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost folgende Oberpostdirektionen für die Auflösung vorgeschlagen: Darmstadt, Aachen, Trier, Bamberg, Rückenbergs, Würzburg, Kiel, Münster, Gießen, ferner zwei idyllische und einige andere Direktionen im Reich. Wie es scheint, brachte es man im Verwaltungsrat der Reichspost vorzuschlagen, daß das Darmstädter Arbeitsgebiet von der Oberpostdirektion Frankfurt übernommen werden soll. Mitte des nächsten Monats wird der Arbeitsausschuß erneut zusammenentreten und dann die Vorschläge über die Auflösung der Oberpostdirektionen bekanntmachen.

**Herborn.** (Bei einem Hause in einem tödlich verunglückten.) In dem Gemeindewald von Udersdorf bei Schönbach auf dem Westerwald wurde der Holzhauermeister Jung von Udersdorf durch einen stürzenden Baum so unglücklich am Kopfe getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Darmstadt.** (Die neuen Mitglieder des hessischen Staatsgerichtshofs.) Der Hessische Landtag trat zu einer kurzen Sitzung zusammen, um erneut die Mitglieder für den hessischen Staatsgerichtshof zu wählen, ein Verfahren, das durch den Einspruch der Kommunisten gegen die erste Wahl notwendig geworden war. Es wurden drei Wahlvorschläge eingereicht und zwar von den bürgerlichen Parteien, den Sozialdemokraten und den Kommunisten. Von dem bürgerlichen Wahlvorschlag wurden folgende fünf Abgeordnete gewählt: Schül, Wesp, Dr. Müller, Scholz, Schreiber. Von dem sozialdemokratischen Wahlvorschlag die Abgeordneten Raul, Sturmjels und Rivel.

## Nene Bluttat des Posträubers Hein.

Wie es zum Entwischen!

In Plauen i. B. erhielt Montag mittag die Kriminalpolizei von dem Maurer Wagner die Mitteilung, daß sich seit Samstag der Posträuber Hein, der in Weimar einen Kriminalbeamten erschossen hatte, in seiner Wohnung im Hause Hammerstraße 43 aufhalte. Er habe Hein zufällig kennengelernt und mit in seine Wohnung genommen. Erst Montag vormittag habe er erfahren, daß sein Gast der gesuchte Mörder Hein sei. Darauf begaben sich einige Kriminalbeamte zu der Wohnung, um Hein festzunehmen.

Dieser zog einen Revolver und erschoß den 43jährigen Kriminalamtskommissar Max Schmidt durch Brustschuß. Der Gendarmeriebeamte Endisch aus Niedewisch, der zurzeit in Plauen Wachdienst versieht, wurde durch einen Brustschuß so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. In der durch die Schüsse entstandenen Verwirrung gelang es dem Mörder abermals, zu entkommen.

## Aus aller Welt.

**Gedächtnissvoller Mordversuch.** Abends klingelte ein unbekannter Mann an der Tür einer Wohnung im Norden von Berlin und feuerte dann auf die ihm öffnende 36 Jahre alte Wohnungsinhaberin ohne weiteres mehrere Schüsse ab, die die Frau schwer verletzten. Laut um Hilfe rufend, stürzte die Getroffene die Treppe hinunter, brach aber auf dem Hof zusammen. Der Täter eilte ihr nach, setzte der Frau die Waffe an die Schläfe und drückte wiederum mehrmals ab. Die Waffe versagte aber, weil der Verbrecher bei der Verfolgung die Patronen verloren hatte. Als Täter wurde der 28jährige Schlosser Wilhelm Sanders in Potsdam festgenommen.

**Ein neues Frachtschiff.** Die Segelschiff-Reederei Seefahrt in Bremen, die sich mit der Ausbildung seemannischen Nachwuchses auf Frachtschiffen beschäftigt und bereits die Biermastbarke "Bremen" seit längerer Zeit als Schulsschiff im Betrieb hat, hat als weiteres Frachtschulschiff das stählerne Vollschiff "Oldenburg" von der Reederei Hans Heinrich Schmidt in Hamburg erworben. Das Frachtschulschiff "Oldenburg" liegt z. B. zur Überholung im Dock der A. G. Weser. Es wird ebenso wie die Biermastbarke "Bremen" 50 Passagiere auf Bord nehmen. Das Vollschiff "Oldenburg" ist 1902 aus Stahl erbaut worden und hat 2250 Brutto-Registertonnen bei einer Länge von 82,8 Meter, einer Breite von 12,39 Meter und einer Tiefe von 8,35 Meter.

**Stapellauf eines neuen Motorschiffes der Papag.** Auf der Deutschen Werft in Hamburg wurde ein neues Motorsschiff der Papag auf den Namen "Los Angeles" getauft und vom Stapel gelassen. Bei der Feier verlas der amerikanische Konsul in Hamburg, Bevan, eine herzlich gehaltene Botschaft des Bürgermeisters von Los Angeles. Das Schiff wird dem Verkehr zwischen Hamburg und der nordamerikanischen Westküste dienen.

**Schüsse auf Straßenpassanten.** Der 24 Jahre alte Badergeselle Gerhard Pichler aus Danzig-Langfuhr gab gegen 10 Uhr abends in der Nähe des Langfuhrer Uppenbergs-Spitals auf sechs vorübergehende, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit, mehrere Revolvergeschüsse ab. Der in Oberpfälz beheimatete Student Gerhard Hoppe von der Technischen Hochschule und ein Fräulein Annemarie Höhfeld aus Langfuhr wurden schwer verletzt. An dem Aufkommen des Fräuleins Höhfeld wird gezweifelt. Der Täter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und war sofort tot. Pichler ist seit längerer Zeit arbeitslos und soll nervenstark gewesen sein.

## Der Sport am Sonntag!

### "Borussia" Rüsselsheim — Sp.-V. 09 Flörsheim

22 (1:2)

Auch dieser Lokalkampf ist beendet. Annähernd 2000 Schaulustige und Sportbegeisterte wohnten diesem gigantischen Spiele bei. Vorweg sei erwähnt, daß alles glatt verlief, d. h. ohne die sonst üblichen Ausfälle, die gerade bei Lokalderbys am ehesten vorkommen. Publikum wie Spieler verhielten sich musterhaft. Nur der Spielführer der Einheimischen tat sich heraus und wurde gegen Rathmann lästig. Bei einem derartig schwachen Schiedsrichter ging dies zum Schaden des Sportes natürlich ohne Bestrafung dahin. Was nützen alle schönen Worte oder Sätze wie: "Unser Gegner ist unser Gast und demgemäß sollen Aufnahme und Behandlung sein", wenn ein Spielführer mit solch "gutem Beispiel" vorangeht. Dem Verein, der sich alle erdenkliche Mühe gibt um mit seinem Nachbar vom reichen Mainz zu Frieden zum Nutzen zu leben, können dafür keine direkten Vorwürfe gemacht werden. Der Vorstand wird wissen, was er zu tun hat. Beide Vereine "Borussia" und Sportverein 09 sind sich gegenseitig die besten Kunden und demnach auseinander angewiesen. Vergessen sei deshalb aller Zank und Hader. — Zum Spiele sei vorausgesichtigt, daß der aufgetaute und mit großen Sandflächen bedeckte Boden den Flörsheimern als ungewohntes Gelände arg zuliegt. Die Einheimischen waren eifriger. Besonders Rüsselsheims Läuferreihe war der Flörsheimer überlegen. Sonst waren die Mannschaften gleichwertig. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf. Um 2.30 Uhr gab der Unparteiische das Zeichen zum Anstoß. Der blau-weiße Sturm verlor den Ball und sofort liegen die "Borussen" im Angriff. In der 3. Min. wird den Einheimischen ein Elfmeter zugestanden. Spelmann lenkte bravurös zur Ecke. Hierbei erwies sich schon ganz deutlich die Unfähigkeit des Preissenmannes. Er diktirte erst Abstoß und gab auf Rummelieren Edball. Rüsselsheim ist vorerst noch im Vorteil. Flott wandert der Ball, bis ihnen die 13. Minute durch Halbrechts die Führung brachte. Noch in derselben Minute erzielte Friedrich durch Strafstoß aus ca. 40 Meter den Ausgleich. Jetzt dominiert der Gästesturm. In schönen Kombinationen gehts zum gegnerischen Tor, wo eine glückliche Verteidigung vorerst klären kann. In der 29. Minute wird Rathmann auf der Strafraumlinie unfair gelegt. Den gegebenen Strafstoß verwandelt er zum Führungstreffer. 2:1. Oftmals hält der hiesige Sturm noch Gelegenheit Tore zu machen, aber Unentschlossenheit oder Pech verdarben die besten Chancen. So endete die erste Halbzeit. Nach dem Wechsel taten die Rüsselsheimer wieder mehr auf und in der 29. Minute gelingt ihnen der Ausgleich. Dann erst wurden die Flörsheimer wieder munterer. Es war jedoch zu spät. Sie vermochten am Resultat nichts mehr zu ändern. Kritisch betrachtet spielte der Sportvereins Sturm eines schwächeren Spieles. Dies gilt besonders für das Innentrio. Die Läuferreihe fiel gegen Schlüß stark ab. Es bestand keine Verbindung mit dem Sturm. Verteidigung und Tormann gefielen, wenn auch die Staffelstellung nicht recht gehalten wurde. — Durch den Verlust dieses einen Punktes muß am kommenden Sonntag das Spiel unbedingt gewonnen werden, sonst schwinden die ohnedies auf Null stehenden Meisterhoffnungen vollständig. Unser stärkster Rivale Sp.-V. Kostheim kann bei seiner derzeitigen guten Verfassung bis zu 33 Punkten erreichen. Ein kurzer Überblick ergibt, daß die Flörsheimer aus den restlichen 4 Spielen mindestens 7 Punkte benötigen. Wer Meister wird ist demnach ein vorläufiges Rätsel? Die Sportvereins Elf ist gegen den Anfang der Saison zurückgegangen. Ihre Kampfgeist hat stark nachgelassen. Dennoch lebt ein Funken Hoffnung, der entfacht werden muß zur großen Flamme der Begeisterung, welche die Spieler zu Taten anspornen, die notwendig sind das Ziel zu erreichen.

Tabelle des Rhein-Mainkreises.

Vereine	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
Flörsheim *	18	12	3	3	53:33	27
Mombach	18	10	4	4	43:25	24
Kostheim	16	9	3	4	31:23	21
Kastel 06	19	8	5	6	35:30	20
Geisenheim	17	9	2	6	55:30	20
Weisenau	17	9	2	6	41:36	20
Rüsselsheim	16	8	3	5	52:34	19
Königheim	17	9	1	7	35:26	19
Gonsenheim	18	5	2	11	27:35	12
Biebrich	18	5	2	11	27:36	12
Weilbach *	17	5	1	11	29:54	11
Mainz 07	17	0	0	17	13:82	0

\* Flörsheim—Weilbach bleibt gewertet bis zur endgültigen Entscheidung.

### Riders' Flörsheim 1.—Mz. Rhenania 1. 5:0 (2:0)

"Riders" Flörsheim 2. — Mz. "Michael" 2. 6:2

Der vergangene Sonntag brachte der D. J. K. "Riders" 2 hohe Siege. Um 1 Uhr begann der Punktkampf zwischen Flörsheim 2. und Mz. Michael 2., den die Schwarz-Gelben sicher gewannen. Mit diesem Siege sollte die Meisterschaft der 2. Mannschaft sicher sein. Um 2 Uhr trafen sich Flörsheim 1. und Mz. Rhenania 1. Flörsheim erscheint in veränderter Aufstellung, die durch die Kränklichkeit des Mittelläufers bedingt war. Vom Anpfiff weg liegt Flörsheim sofort im Angriff und bedrängt das Gästetor. Mainz muß mit allen Kräften verteidigen. Sein Sturm kann sich mit den schlechten Platzverhältnissen nicht abinden. Immer wieder drängen die Schwarz-Gelben nach vorn. Der Flörsheimer Linksaußen, der für den Mittelläufer eingesprungen war, erreicht den Ball und setzt ihn unhaltbar unter die Latte. 1:0 für Flörsheim Mainz versucht mit allen Mitteln auszugleichen. Seine Angriffe scheitern an der glänzenden Flörsheimer Abwehr. Der aufgeweichte Boden beeinträchtigt die Leistungen beider Mannschaften sehr. Ungenau wird auf beiden Seiten zugespielt. Abermals ist die rechte Sturmsseite durchgebrochen und der Halbrechte schiesst zum 2. Treffer wichtig ein. Die weitere Überlegenheit des Gastgebers zeigt sich in einigen Ecken die ergebnislos verlaufen. Bei dem Stande 2:0 werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause hat Flörsheim seine Mannschaft in alter Aufstellung stehen, die sich als besser erweist. Nur der Linksaußen spielt jetzt weit unter Form. Die übrige Mannschaft ist in der zweiten Hälfte ausgezeichnet. Es wird kombiniert bis in den Torraum, wo sich die Gäste der Angriffe kaum noch erwehren können. Tore können hier nicht ausbleiben. Der linke Halbrechte hat sich freigespielt und schiesst zum 3. Male unhaltbar ein. Kurz danach wird derselbe Spieler im Strafraum unvorsichtig gelegt. Er verwandelt den gegebenen Elfmeter zum 4. Treffer. Der Torhüter ist noch nicht gestillt. Immer wieder stößt die rechte Sturmsseite vor. In höchster Bedrängnis gibt der Verteidiger zum Torwart zurück, der den Ball nur noch hinter der Linie erreichen kann. Die letzten Minuten stehen die Gäste im Generalangriff aber das Ehrentor bleibt ihnen versagt.

Vereine	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
"Riders" Flörsheim	6	4	1	1	28:5	9
Nieder-Olm	6	3	2	1	12:11	8
Mz. "Michael"	5	2	2	1	10:8	6
Mz. Männerverein	7	3	0	4	11:14	6
Mz. "Rhenania"	7	2	2	3	7:19	6
Lötzelweiler	5	0	1	4	8:17	1

## Aus der D. L.

### Max Schwarze †

Der deutsche Turner blickt zukunftsreich ins neue Jahr! 1928 wird die deutsche Turnerschaft ihre große Heerschau in der alten rheinischen Domstadt feiern. Dieses große deutsche Turnfest wird ein gewaltiges Ereignis vor aller Welt werden. In den Augusttagen werden in Anlehnung an die 150. Wiederkehr des Geburtstages unsres Altmasters Jahn überall Jahnfeiern abgehalten werden, um jedermann zu zeigen, daß die D. L. wahre Hüterin und Pflegerin echt deutschen Volksgutes und Volksstums ist. Kein Wunder also, wenn der Turner an der Pforte des neuen Jahres nur Licht sieht. Aber in die Freude berechtigter Hoffnungen ist in den ersten Stunden v. 1928 die Totenlage gedrungen. Totenlage um einen unsrer Besten! Max Schwarze, der Oberturnwart der D. L. ist uns durch allzufrühen Tod entrissen worden. Am 2. Januar, morgens 6 Uhr ist er im Krankenhaus zu Dresden gestorben und am 6. Januar hat man seine sterbliche Hülle auf dem Johannis-Friedhof zu Grabe getragen unter ungeheuer großen Beteiligung. Turner hielten an seinem Sarge die Totenwacht, trugen den schweren Eisenarg und senften ihre Fahnen in die frische Gruft unter den Klängen des alten Liedes vom guten Kameraden. Nun ist er tot — der große Führer, in dessen Hand alle Fäden der gesamten technischen Leitung des uns bevorstehenden großen Deutschen Turnfestes zusammenließen. Die Deutsche Turnerschaft betrauert in ihm einen ihrer Besten, ihrer Großen. Er war eine Führernatur von ganz besonderem Ausmaße. Mit sehr großen turntechnischen Fertigkeiten verband er philosophische Klarheit im Schauen der Zusammenhänge zwischen Leibesübungen und den seelischen Ausstrahlungen des Volks- und Menschentums. Als Festredner war er überall geschärf und die Weihstunden erhielten stets durch seine feierlichen Worte eine ganz persönliche Note. Schriftstellerisch hat er sich sehr stark betätigt. Außer einer großen Anzahl in Turnzeitungen vorfindlichen Abhandlungen danken wir ihm das Erscheinen des "Buches der D. L.", des Jahkalenders und einer Anzahl turnmethodischer Schriften. Sein Lebenslauf sei kurz skizziert: Geboren am

## Rhein-Mainkreis-Fußball.

Rüsselsheim — Flörsheim 2:2

Kostheim — Geisenheim 5:2

Kastel — Weisenau 1:2

Mombach — Weilbach 4:1

Biebrich — Gonsenheim 2:1

Wieder ist ein Sonntag, reich an spannenden Begegnungen vorüber. Noch immer ist es keinem Verein gelungen sich einwandfrei als Meisterschaftsvorort an die Spitze zu stellen. Wohl führt Flörsheim noch. Sein Vorprung hat sich aber durch das Remis in Rüsselsheim verringert. Mit ihm stehen Mainz-Kostheim und Mombach im Vordergrund. Sie alle drei haben die gleichen Chancen; Kostheim sogar die besten. Man muß also immer noch abwarten. — Das interessanteste Treffen stieg in der Opelstadt. In der ersten Hälfte waren die Flörsheimer, dann die Einheimischen im Vorteil. So war denn das Unentschieden der gerechte Ausgang. — Den Kostheimern gelang es, die Rheingauer zum 2. Male zu schlagen und diesen damit jede Aussicht auf einen der ersten Plätze zu vernichten. — Glücklicher dagegen war der andere Neuling aus Weisenau. Ihm mußten sich die stark geschwächten Kasteler nach hartem Ringen ergeben. Die "Olympianer" haben somit ihre Niederlage vom Vorjahr wieder weit gemacht. — In Weilbach scheint der 2. Abstiegskandidat festzustehen. Das Spiel der Gäste in Mombach war klassearm und ihre Niederlage sehr schmeichelhaft. — Einen erbitterten Kampf gab es in Biebrich. Hier gings um das Prestige. Keiner von beiden Vereinen will der Drittletzte sein. Zur Zeit stehen beide mit 12 Punkten da. Ob es einem von den Zweien gelingen wird, sich vom anderen zu trennen, ist abzuwarten. Die Gelegenheiten dazu sind gleich. Zur allgemeinen Zufriedenheit verliefen alle Spiele ohne Zwischenfälle. Ein Beweis, daß die sportliche Erziehung Fortschritte macht.

22. Februar 1874 in Dresden-Löditz, wurde er Lehrer-Voltschullehrer, Seminarlehrer, Seminaroberlehrer und schließlich Dozent am Pädagog. Institut der Technischen Hochschule in Dresden mit dem Rang und Titel eines Studienrates. — M. Schwarze ist tot. Über die D. T. wird das von ihm überkommene Erbe treu verwahrt, ganz in dem Geiste, von dem der unvergängliche Tote belebt war: Unser deutsches Turnen soll mehr sein, denn ein Weg zu Kraft und Schönheit. Leichtes und höchstes Ziel muß stets die Pflege seelischer Anlagen bleiben!

# Die deutsche Viehzählung. Nach den amtlichen Ergebnissen stellen sich die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1927 im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) für Pferde auf 3 805 492 gegen 3 873 131 im Jahre 1926 und 3 608 705 im Jahre 1913 (Ziffern auf das jetzige Reichsgebiet berechnet). Nach dem Haushaltssatz des Reichswehrministeriums betrug die Zahl der Militärpferde 1927 40 465 und 1926 40 691. Ferner wurden am 1. Dezember 1927 gejählt: Rinder 17 982 864 (17 221 096 im Jahre 1926 und 18 474 377 im Jahre 1913), Schafe 3 813 374 (4 080 472 bzw. 4 987 828), Schweine 22 880 818 (19 423 556 bzw. 22 583 293), Ziegen 3 217 762 (3 483 800 bzw. 3 163 813) und Geflügel 79 077 811 (75 704 612 bzw. 71 907 405).

# Löst Zuschlagsarten im voraus! In letzter Zeit ist häufig die Wahrnehmung gemacht worden, daß Reisende mit Sonntagsarten Schnellzüge benutzen, ohne vorher Schnellzugzuschlagsarten gelöst zu haben. Mit Rücksicht auf den an Sonn- und Feiertagen stärkeren Verkehr ist die rechtzeitige Vorauslösung der Schnellzugzuschlagsarten für Reisende mit Sonntagsarten um so notwendiger. Wenn ein Zweig zur vorherigen Lösung der Zuschlagsarten bis jetzt auch noch nicht besteht, so ist doch allen Reisenden mit Sonntagsarten, die einen Schnellzug benötigen wollen, dringend zu empfehlen, sich stets vor Beginn der Fahrt mit Zuschlagsarten zu versetzen. Die sich aus der Nachlösung in den Zügen ergebenden Unzäglichkeiten könnten sonst leicht zur Aufhebung der Vergünstigung, Sonntagsarten auch in Schnellzügen zugelassen, führen.

□ Tödlicher Unglücksfall in Ilmenau. Bei den Trainingsfahrten zu den deutschen Zweierbobmeisterschaften auf der Ilmenauer Bobbahn wurde der Bremer Schröder-Braunschweig des deutschen Bobmeisters, Hauptmann Jahn, beim Durchfahren der Adolf-Dindler-Kurve vom Bob über die Kurve hinweg ungefähr 20 Meter geschleudert und sofort getötet. Die deutsche Zweierbobmeisterschaft wurde daraufhin auf einen unbestimmten Termin vertagt; sie findet aber jedenfalls in Ilmenau statt.

□ Eröffnung der Schmittenhöhe-Bahn. In Tirol weinte Fürstbischof Dr. Rieder die Schmittenhöhe-Bahn in der Talstation bei herrlichstem Wetter ein. Nachher wurde eine Festmesse auf dem Gipfel der Schmittenhöhe (2000 Meter) vom Weihbischof Dr. Filzer zelebriert. Unter den Festgästen befanden sich u. a. der Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Nehrl, der Landeshauptmann von Tirol, Stumpf, der bayerische Ministerpräsident, Dr. Held, und der deutsche Gesandte in Wien, Graf Berchenhoff. Während der Festmesse umstiegen ein Flugzeug, das den Namen "Bell am See" trug, den Gipfel der Schmittenhöhe. Am Mittag fand ein Festmahl im Hotel Schmittenhöhe statt. Nachmittags wurde in Bell am See ein Trabrennen vor 5000 Zuschauern veranstaltet. Am Montag begann in Bell am See die große Wintersportwoche.

□ Das Eisenbahnunglück in Birma. Die Wagen des Zuges Mandalay-Rangoon, die ungefähr 170 Kilometer von Rangoon von einer Brücke herabstürzten, wurden vollkommen zerstört. Da die Trümmer noch nicht vollkommen ausgeräumt werden konnten, ist es nicht möglich, die genaue Anzahl der Verunglückten anzugeben. Insgesamt wurden bisher 40 Tote geborgen.

### Selbstmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Zur Erläuterung der Pläne und Beantwortung von Anfragen bezüglich des Ausbauverfahrens für die Umtausalisation des Untermains bezw. für die neu zu errich-

tende Staustufe in Eddersheim, wird durch einen Beauftragten des Neubauamts am kommenden Donnerstag, den 2. Februar 1928 nachmitt. zwischen 5 und 6 Uhr auf den hiesigen Bürgermeisteramt (Sitzungssaal) einer Sprechstunde abgehalten.

Flörsheim am Main, den 31. Januar 1928.

Der Bürgermeister: Lauf.

### Öffentliche Mahnung!

Diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit der Zahlung der Grundsteuer, Hauszins- und Gemeindesteuer per Januar 1928 im Rückstand geblieben sind, werden hiermit gemahnt. Desgleichen werden wiederholt gemahnt: Die Kreis- und Gemeindehundesteuer pro 2. Halbjahr 1928 (Oktober 1927 bis März 1928) Schulgeldbeiträge für Berufsschule, 3. Rate Gewerbesteuer, Holzgelder und Zeiträume.

An die Ratenzahlungen für Hausanschlüsse (Wasser) wird erinnert. Schlusszahlung muß, soweit keine weitere Stundungen gewährt sind, bis 31. März ds. Js. erfolgen.

Flörsheim am Main, den 30. Januar 1928.

Die Gemeindelasse: Claas.

Um etwaige Zweifel zu beseitigen, ordne ich an, daß meine Bekanntmachung vom 16. Januar ds. Js. — 237 — (Kreisblatt Nr. 16), betr. den Besuch von Masenbällen durch Schulkindern, auch auf karnevalistische Veranstaltungen aller Art (Kostümfeste, Karnevalstage und dergl.) Anwendung zu finden hat.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Polizeibeamten einschl. Landjägerebeamten und alle Gast- und Schankwirte sofort zu unterrichten.

Wiesbaden den 23. Januar 1928.

Der Landrat: Schlitt.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim a. M., den 31. Januar 1928.

Der Bürgermeister: Lauf.

## ?? Wo gehen wir am Sonntag Abend hin ??



In die seit alter Zeit schon berühmte Narrensitzung des "Sängerbundes" in "Sangerheim".

### Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

#### Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr bl. Messe im Krankenhaus, 7.30 Uhr Amt für Maria Eva Lauf und die verstorbenen Angehörigen. Donnerstag Lichtmess, 6.30 bl. Messe im Schwesternhaus, 8 Uhr Amt für Anna Maria Kuppert. Nachm. 2.30 Uhr Andacht, danach Blasiusgegen.

## Billige Käse-Woche

vom 30. Januar bis 4 Februar

**Limburger** mit 20% Fettgehalt 54,-  
in ganzen StangenPfd. im Ausschnitt 1/4 Pfd. 14 Pf.

**Edamer** mit 20% Fettgehalt 80,-  
in ganzen Kugeln Pfund im Ausschnitt 1/4 Pfund 21 Pf.

**Frische Tafelbutter** Pfund 1.90

**J. Latscha**

## Weisse Woche

vom 1. bis 12. Februar 1928.

Auf alle Weißwaren, Wäsche, Wäsche-Stoffe und Handtücher

**10% Rabatt**

Billige Stickerei-Reste, billige Herrenkragen.

**Käthi Ditterich**

Kaufhaus am Graben

Spezialgeschäft

in Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufaktur-Waren  
Flörsheim, Grabenstr. 20, Eddersheim, Bahnhofstr. 42



## Turn-Verein von 1861, Flörsheim

Mittwoch, den 1. Februar 1928, abends 8.30 Uhr

### Jahres-Hauptversammlung

im „Karthäuser Hof“. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Suche per sofort eine  
**33 Zimmerwohnung**  
mit Küche u. Manzarde.  
Janz. Gemeindesekretär

**2 Zimmer u. Küche**

möbliert oder unmöbliert zu mieten gesucht.  
Näheres im Verlag.



25 Jahre  
**KOSMOS**  
25 Jahre Fortschritt

Sind Sie schon Mitglied?

Sie erhalten jährlich:

12 Monatshefte

4 Bücher

Preisvergünstigungen

Auskunft

nur RM 1.80 im Vierteljahr  
**HOSMOS**, Gesellschaft der Naturfreunde, STUTTGART

Ratten und Mäuse tötet  
untehrbar - Ackerlon - Paste  
Drogerie Heinrich Schmidt

## Frische Fische

empfiehlt Chr. Wittekind, Hauptstraße 75

### Das Jucken der Kopfhaut

ist eine Folge fetiger Kopfschuppen. Regelmäßige Verwendung von „Schampon mit dem schwarzen Kopf“ mit Radholzteer-Extrakt beides gründlich und wirkt gleichzeitig dem Haarausfall entgegen. Beim Einfügen verlangt man ausdrücklich diese Spezialsorte und achtet genau auf die nebenstehende, weltbekannte Schuhmarke.

Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzloß, Berlin-Dahle

### Weißwaren

Hemdentuch  
ganz besonders billig . . . Mtr. 38,-

Crotte schön warm, geraut . . . 58,-

Bett-Damast 130 und 160 breit . . .

schöne Streifen und Blumenmuster . . . 95,-

Haustuch 150 breit, voll weiß . . . Mtr. 1.95

solide Bettuchware . . . Mtr. 1.95

Halb-Leinen 150 breit für Bett- und Überschlagtücher Mtr. 2.95 2.45, 1.78

Unsere Hausmarken in solidem Hemdentuch

Coupons

Rotband Blauband Grünband Goldband

5m 3.25, 5m 4.05, 5m 4.45, 5m 5.50

10m 6.20, 10m 7.05, 10m 8.55, 10m 9.90

Nessel für alle Wäschezwecke Meter 65, 48 und 39,-

Bettuch-Nessel volle Breite, solide Qualität Mtr. 1.25 98,-

Gardinen

Moll weiß, sol. Gewebe, kar und gestreift, ca. 120 breit Mtr. 1.15, 88,-

Etamine-Borden mit Klöppelsteinen, ca. 28 breit . . . Mtr. 28,-

TUH-Uttagen ausdrucksvolle Muster, Mtr. 38, 28,-

## Schiff's Weiss - Wochen

bieten außergewöhnliche Einkaufs-Vorteile durch Großinkäufe und niedrige Kalkulationen!

### Damen-Wäsche

Damen Träger-Hemden mit Hohlsaum und Spitzengarn. 98,-

Damen Träger-Hemden sol. Hemdentuch in Hohlsaum und Stickereigarn 1.60 1.45

Damen Achselschleierhemden

Ia. Hemdentuch beste Verarb. reiche Stickereigarn. 2.95 1.75

Beinkleider geschlossen, mit Hohlsaum Stickerei- und Spitze 2.25, 1.75 1.25

Nachthemden sol. Stoffe geschmackvolle Ausführung 3.25, 2.75 2.45

Nachtkücken Croise mit Bündchen und Umlegkragen . . . 2.95 2.45

Homdbosen moderne Form sol. Stoffe mit Stickerei u. Klöpelspitze 2.65 2.45

Prinzenbrüder aus gut. Stoffen mit schöner Stickerei . . . 4.25, 2.95 2.45

Unterhosen lange Form mit Stickerei und Spitze . . . 1.10 88,-

Wir bitten um Beachtung unserer prachtvollen in holländ. Stile gehaltenen Innen-Dekoration.

**Oschiff**  
KAUFHAUS  
MÖBEL & ZULIEFERER